

Evaluation des Programms "Sortir Ensemble et Se Respecter" und "Herzprung – Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt": das Wichtigste in Kürze

Raphaël Bize, Sophie Stadelmann, Jérôme Debons, Michael Amiguet, Katarina Vujovic, Sonia Lucia

Deutsche Übersetzung von Barbara Horber -Transit TXT

Unisanté – Centre universitaire de médecine générale et santé publique, Département Épidémiologie et systèmes de santé – DESS
Secteur Évaluation et expertise en santé publique (CEESAN)

November 2020

Einleitung

Das Programm "Sortir ensemble et se respecter" (SE&SR)^a und seine Anpassung für die Deutschschweiz "Herzprung – Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt" (Herzprung)^b wurde auf der Grundlage von "Safe Dates"¹ entwickelt. "Safe Dates" ist ein amerikanisches Programm zur Prävention von Gewalt und missbräuchlichem Verhalten in Paarbeziehungen unter Jugendlichen aus den 1990er-Jahren, dessen Evaluation eine positive Wirkung auf das Verhalten der Jugendlichen nachweisen konnte². SE&SR/Herzprung zielt darauf ab, Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen zu verhindern und die Beziehungskompetenzen von Jugendlichen zu stärken. Während den Durchführungen, die von einem ausgebildeten Moderationsteam geleitet werden, diskutieren und tauschen sich die Jugendlichen zu Themen mit Bezug auf Gewalt in Paarbeziehungen aus.

Das Programm SE&SR/Herzprung benutzt handlungsorientierte Unterrichtsformen und verwendet Szenen aus dem Alltag, Rollenspiele sowie Bewegungsübungen, um den Austausch und die Diskussion zu fördern. Die Module finden idealerweise einmal wöchentlich statt. Das Programm SE&SR umfasst neun Module à 1.15 Stunden (oder zwei Schullektionen). Das Programm Herzprung umfasst fünf Module à drei Schullektionen (2.15h).

Seit 2017 leitet RADIX^c die nationale Multiplikation von SE&SR/Herzprung und arbeitet eng mit den beteiligten

Kantonen zusammen, um das Programm zu verankern und mit Jugendlichen umzusetzen. SE&SR wird in unterschiedlichen Settings umgesetzt (Schulen, Quartierzentren, Heime usw.)³. Das Programm Herzprung wurde hingegen spezifisch für eine Umsetzung in Schulen adaptiert⁴. Die Evaluation der Pilotprojekte im Kanton Waadt und in der Stadt Zürich hat gezeigt, dass der Umsetzungskontext sowie der verpflichtende Charakter und die Formalisierung des Programms Schlüsselfaktoren waren^{3, 4}.

Zwischen Oktober 2018 und März 2020 wurde eine nationale Evaluation durchgeführt, um die Auswirkungen des Programms auf die Jugendlichen sowie deren Zufriedenheit und die Zufriedenheit der Moderatorinnen und Moderatoren des Programms zu ermitteln. Diese Evaluation basiert auf Daten, die anhand von Fragebögen erhoben wurden.

Überdies wurden fünf Fokusgruppen und drei Gespräche mit Jugendlichen und Moderatorinnen und Moderatoren durchgeführt, um das Programm auch in qualitativer Hinsicht zu evaluieren.

Die Evaluation des Programms SE&SR/Herzprung wird im Rahmen des nationalen Projekts von der Oak Foundation und Gesundheitsförderung Schweiz finanziert. Sie konzentriert sich auf drei Aspekte:

- Die Koordination und Umsetzung des Programms auf nationaler Ebene. Die Evaluation der Umsetzung des Programms wird von RADIX geleitet;

^aDe Puy J., Monnier S., Hamby S.L. Sortir ensemble et se respecter. Prévention des violences et promotion des compétences positives dans les relations amoureuses entre les jeunes. 2009, 1ère édition, Genève: IES Suisse; 2016, 2ème édition, Lausanne: Bureau de l'égalité entre les femmes et les hommes (BEFH).

^bGeiser L., Mathis S., Schmid C., Weingartner M. «Herzprung – Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt». 2017, Hrsg.: Stadt Zürich, Fachstelle für Gleichstellung, Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Pädagogische Hochschule Zürich, RADIX, Schweizerische Gesundheitsstiftung.

^cRADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung ist eine gemeinnützige, privatrechtliche Stiftung und ein nationales Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Umsetzung

von Massnahmen der öffentlichen Gesundheit. Auftraggeber von RADIX sind der Bund und die Kantone sowie private Organisationen und Unternehmen. [Quelle: Ueber-uns/PAhBE, eingesehen am 25.08.2020]

^dDas Programm SE&SR ist an die Fondation Charlotte Olivier (FCHO) angeschlossen. Die Stiftung ist für die Lizenzrechte zuständig, denen SE&SR unterliegt. Die FCHO hat 2012-2013 eine Machbarkeitsstudie für SE&SR durchgeführt. SE&SR wurde 2013-2015 im Rahmen eines Pilotprojekts im Kanton Waadt umgesetzt. Auf Betreiben der Stadt Zürich wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich eine Deutschschweizer Version von SE&SR, Herzprung, entwickelt und 2015 in mehreren Klassen getestet.

- Die Umsetzung des Programms in den Kantonen. Die Kantone sind dafür verantwortlich, die Umsetzung des Programms zu koordinieren und den Jugendlichen die Fragebögen der Vor- und Nachbefragung abzugeben und einzusammeln;
- Die Wirkung des Programms bei den Jugendlichen. Dieser Teil der Evaluation wurde Unisanté^e anvertraut. Er ist Gegenstand eines Berichts⁵, dessen wichtigsten Ergebnisse in diesem Dokument zusammengefasst werden.

Die Evaluation konzentrierte sich auf folgende drei Fragen, um die Wirkung des Programms zu ermitteln:

- Wie zufrieden sind die Jugendlichen mit dem Programm?
- Welche kurzfristigen Auswirkungen hat das Programm auf die Jugendlichen?
- Unter welchen Voraussetzungen, in welchem Kontext und in welchen Umsetzungsformen ist das Programm am wirksamsten?



Abbildung 1 Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Programm

Merkmale der Durchführungen und der Zielgruppe

Insgesamt wurden in dieser Evaluation 56 Durchführungen von SE&SR (n=20) und Herzsprung (n=36) mit insgesamt 893 Teilnehmenden berücksichtigt. Das Programm wurde in den Kantonen Zürich (53% der Teilnehmenden), Jura (20% der Teilnehmenden), Freiburg, Schaffhausen, Obwalden, Luzern, Genf und Bern umgesetzt.

380 Jugendliche haben zudem an Schnupperateliers teilgenommen (in den Kantonen Wallis, Thurgau und Luzern), die einer vereinfachten Evaluation unterzogen wurden (siehe Kapitel "Umsetzungsformen des Programms").

Etwas weniger als drei Viertel der Teilnehmenden haben an Durchführungen teilgenommen, die 7 Wochen oder weniger dauerten. Sämtliche Module von Herzsprung dauerten je 135 Minuten, die Module von SE&SR zwischen 45 und 90 Minuten. Praktisch alle Teilnehmenden haben an Schulen (98%) am Programm teilgenommen und für die meisten (96%) war die Teilnahme obligatorisch.

Fast alle Durchführungen von Herzsprung umfassten 5 Module (90%). Die Zahl der Module bei den SE&SR-Durchführungen variierte hingegen stark: Die meisten Durchführungen (47%) umfassten 4 Module mit zwei Lektionen anstelle der empfohlenen 9 Module von 75 Minuten.

^e Seit dem 1. Januar 2019 umfasst Unisanté, Centre universitaire de médecine générale et santé publique in Lausanne die Policlinique médicale universitaire, das Institut universitaire de médecine sociale et préventive, das Institut universitaire romand de

santé au travail, die Association Promotion Santé Vaud und die Fondation vaudoise pour le dépistage du cancer. www.unisante.ch

Nimmt man die Zahl der Teilnehmenden, die an mindestens einem Modul teilgenommen haben, als Nenner, so beträgt die durchschnittliche Teilnehmerquote der Durchführungen zwischen 78% und 88%. Die Anzahl Module pro Durchführung scheint keinen wesentlichen Einfluss auf die Teilnehmerquote zu haben.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist zwischen 14 und 15 Jahre alt (76%). Der Anteil der Knaben ist etwas höher als jener der Mädchen (54% vs. 45%). Sieben Personen identifizierten sich als intersexuell und eine Person als trans. Fast alle Befragten besuchten die obligatorische Schule (98%) und etwas mehr als ein Drittel war noch nie in einer Partnerschaft (37%).

Darüber hinaus zeigen die Daten zur Viktimisierung, dass die Jugendlichen, die das Programm SE&SR/Herzsprung besucht haben, in einem ähnlichen Ausmass von Gewalt innerhalb der Beziehung betroffen sind wie repräsentative Schülerpopulationen gleichen Alters^{6, 7}. Das Programm erreicht demnach seine Zielgruppe und es entsteht keine Verzerrung durch die Teilnahme von Klassen, die weniger von Problemen im Zusammenhang mit der Viktimisierung betroffen sind (für weitere Einzelheiten siehe Kapitel 3.1.3 des vollständigen Evaluationsberichts⁵).

Zufriedenheit der Jugendlichen mit dem Programm

Die Ergebnisse der Befragungen zeigen, dass die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den verschiedenen Komponenten des Programms hoch ist, insbesondere bei den Mädchen (Abbildung 1). Bei den Erwartungen an die praktischen Aspekte (Nutzen der behandelten Themen, praktische Anwendung im realen Leben) wurden etwas weniger hohe Zufriedenheitswerte erzielt als bei den Erwartungen an die Qualität der Einsätze.

Die qualitativen Ergebnisse bestätigen ein hohes Mass an Zufrieden bei den Jugendlichen, die an den Fokusgruppen und den Gesprächen teilgenommen haben. Insgesamt sind sie der Meinung, dass das Programm lehrreich, interessant und nützlich ist und die tatsächlichen Bedürfnisse widerspiegelt: «Mir hat besonders [das Thema] *Paarbeziehungen gefallen, denn davon werden wir alle eines Tages betroffen sein. Deshalb ist es gut, ein wenig mehr darüber zu wissen, wie wir uns verhalten und auf bestimmte Situationen reagieren sollen*» (SE&SR). Die höchsten Zufriedenheitswerte erzielen die interaktiven Aktivitäten und Bewegungsübungen mit Rollenspielen oder Videos, der selbstreflektierende Charakter der Aktivitäten und die konkreten Lösungsansätze, um schwierige Situationen zu bewältigen. Ebenfalls sehr geschätzt werden die Motivation und das Engagement der Moderatorinnen und Moderatoren sowie die Vertrauensbildung bei sämtlichen Teilnehmenden. Vorbehalte werden hingegen in Bezug auf den sich wiederholenden Inhalt in einigen Modulen geäussert (z.B. die Themen Mobbing in der Schule und Emotionen). Teile des Programms werden überdies als zu statisch und zu lang beurteilt, was es schwierig mache, konzentriert zu bleiben. Sowohl die Jugendlichen als auch die Moderatorinnen und Moderatoren finden es schade,

dass das Programm mehrheitlich auf die negativen Aspekte von Beziehungen (Gewalt, mangelnder Respekt, Konflikte) ausgerichtet ist und ein zu normatives Bild von Partnerschaften vermittelt (Realitäten im Zusammenhang mit Homosexualität oder kulturellen Hintergründen, die sich vom in der Schweiz vorherrschenden Kontext unterscheiden, werden zu wenig berücksichtigt).

Zufriedenheit der Moderatorinnen und Moderatoren mit dem Programm

Die Wahrnehmung der Moderatorinnen und Moderatoren bezüglich der Zufriedenheit der Jugendlichen mit dem Programm bestätigt die Aussagen der Jugendlichen weitgehend. Hingegen betonen die Moderatorinnen und Moderatoren, dass die Bedingungen, unter denen das Programm umgesetzt wird, ein Schlüssel zum Erfolg des Programms sind. Dabei werden folgende Erfolgsfaktoren besonders hervorgehoben: die Unterstützung durch die Schulleitung, die Möglichkeit, die Module des Programms flexibel zu gestalten, um die Interaktion und die Konzentration zu fördern und zugleich gezielter auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen zu können, ohne dabei die Ziele des Programms aus den Augen zu verlieren.

Kurzfristige Auswirkungen des Programms bei den Jugendlichen

Veränderungen im Hinblick auf Geschlechterstereotypen und die Einstellung gegenüber Gewalt

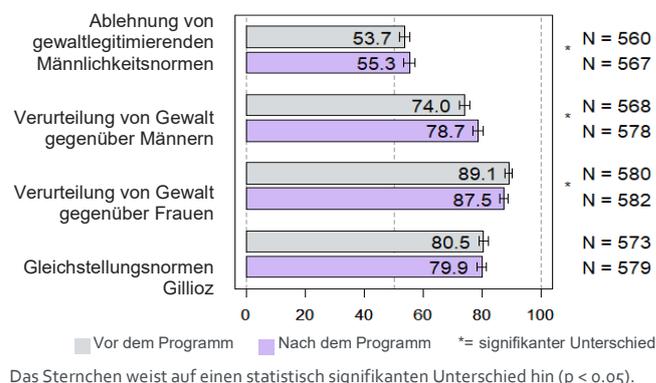


Abbildung 2 Werte der Vor- und Nachbefragung in Bezug auf die Ablehnung von gewaltlegitimierenden Männlichkeitsnormen, die Ablehnung der Rechtfertigung von Gewalt in der Beziehung und die Zustimmung zu egalitären sozialen Normen

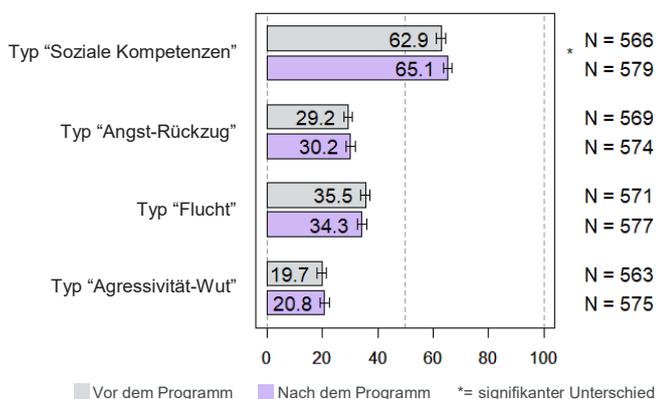
Die Ergebnisse aus den Fragebögen deuten darauf hin, dass sich das Programm positiv auf die Ablehnung von gewaltlegitimierenden Männlichkeitsnormen (Abbildung 2)

sowie auf die Ablehnung der Rechtfertigung von Gewalt gegenüber Männern in der Paarbeziehung ("Verurteilung von Gewalt gegenüber Männern") auswirkt. Die Ablehnung der Rechtfertigung von Gewalt gegenüber Frauen in der Paarbeziehung nimmt leicht ab. Dieser Wert war aber bereits vor dem Einsatz sehr hoch (möglicher Deckeneffekt^f).

Die Ergebnisse aus den Fokusgruppen verdeutlichen sowohl aus der Sicht der Moderatorinnen und Moderatoren als auch der Jugendlichen Momente, in denen sich die Jugendlichen ihrer eigenen Geschlechtervorstellungen und ihrer Einstellungen gegenüber Gewalt bewusst werden. Es scheint, dass das Programm die Jugendlichen dabei unterstützt, sich von ihren gewohnten Referenzschemen "wegzubewegen" und diese in Frage zu stellen sowie die Einsichten und Kompetenzen bezüglich der behandelten Themen konkret anzuwenden, beispielsweise wenn es darum geht, die Signale einer missbräuchlichen Beziehung zu erkennen. «Und dann denke ich, dann passiert etwas in ihnen drin, dass sie merken, 'aha, das ist so, wie ich es gerade so denke oder spüre, oder auch dass ich das in diesem Moment gerade das erste Mal reflektiere und die anderen reflektieren es anders» (Moderierende, Herzsprung). Es handelt sich um komplexe und subtile Veränderungen, die mittels Fragebögen nicht vollständig erfasst werden können und durch erlebte Erfahrungen gefestigt werden müssen.

Veränderungen im Hinblick auf die Strategien zur Konfliktbewältigung

Die quantitativen Ergebnisse zeigen, dass Strategien, die von den Teilnehmenden die Mobilisierung ihrer sozialen Kompetenzen verlangen, an Ende des Einsatzes häufiger eingesetzt werden (Abbildung 3). Auf andere Strategien, insbesondere solche zur Lösung von Konflikten, die mit Aggressivität und Wut verbunden sind, sind keine Auswirkungen zu beobachten. Diese Strategien wurden jedoch bereits vor dem Einsatz selten eingesetzt (möglicher Bodeneffekt^g).



Das Sternchen weist auf einen statistisch signifikanten Unterschied hin ($p < 0.05$).

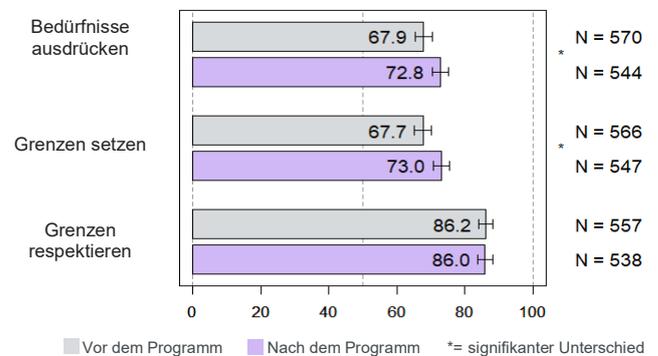
Abbildung 3 Strategien zur Lösung von Konflikten mit einem anderen Jugendlichen/ mit anderen Jugendlichen

^f Eine Situation, in der die Mehrzahl der für eine Variable erhaltenen Werte sich der Obergrenze der verwendeten Skala nähert, was die Messung eines Effekts, der diese Werte erhöhen soll, erschwert.

Mehrere Moderatorinnen und Moderatoren, die an den Fokusgruppen teilgenommen haben, weisen darauf hin, dass das Modul "Meine Gefühle, meine Reaktionen" spät an die Reihe kommt (sowohl bei SE&SR als auch bei Herzsprung ist es das letzte Modul), obwohl es die Grundlage für viele andere Themen des Programms bildet. Die Jugendlichen geben an, bei der Behandlung der letzten Themen des Programms einen gewissen Überdruß verspürt zu haben. Sie wünschen sich mehr praktische Ratschläge, die sie in ihrem Alltag anwenden können. Die erhoffte Wirkung bezüglich der Strategien zur Konfliktbewältigung könnte möglicherweise verstärkt werden, indem diesen Reaktionen Rechnung getragen wird.

Erweiterung des Wissens über missbräuchliche Verhaltensweisen und Beratungsstellen

Die Teilnehmenden berichten, dass sie am Ende des Einsatzes besser in der Lage waren, innerhalb einer Paarbeziehung ihre Bedürfnisse auszudrücken und Grenzen zu setzen (Abbildung 4). In Bezug auf die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse auszudrücken, ist bei SE&SR eine stärkere Wirkung zu beobachten als bei Herzsprung. Die Auswirkung auf die Fähigkeit, innerhalb der Paarbeziehung Grenzen zu setzen, ist insbesondere von der Dauer der Module abhängig. Dabei hat sich eine Dauer von 75 Minuten als besonders günstig erwiesen.



Das Sternchen weist auf einen statistisch signifikanten Unterschied hin ($p < 0.05$).

Abbildung 4 Subjektiv empfundene Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse auszudrücken, in der Paarbeziehung Grenzen zu setzen und zu respektieren

Nach dem Einsatz ist keine Veränderung in Bezug auf die subjektiv empfundene Fähigkeit festzustellen, seine Wut zu kontrollieren, seine Gefühle auszudrücken oder eine missbräuchliche Beziehung zu erkennen (Abbildung 5). Hingegen nimmt die subjektiv empfundene Fähigkeit, einer Freundin oder einem Freund in einer missbräuchlichen Beziehung zu helfen, leicht ab (vor und nach dem Einsatz hohe Werte).

^g Eine Situation, in der die Mehrheit der für eine Variable erhaltenen Werte sich der unteren Grenze der verwendeten Skala nähert, was die Messung eines Effekts, der diese Werte reduzieren soll, erschwert.

Hingegen steigt der Anteil der Teilnehmenden, die angeben, zu wissen, wo sie Hilfe erhalten, wenn sie sich in einer missbräuchlichen Beziehung befinden (Abbildung 6), nach dem Einsatz signifikant an (89% vs. 95%).

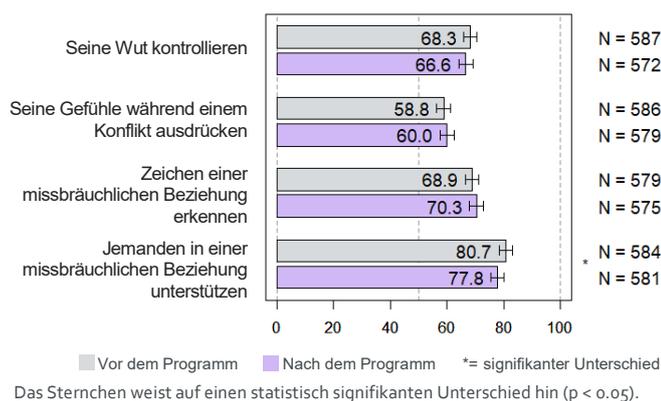


Abbildung 5 Seine Wut kontrollieren, seine Gefühle ausdrücken, eine missbräuchliche Beziehung erkennen und einer Freundin/einem Freund helfen



Abbildung 6 Wissen, wo man Hilfe erhält

Aus den Fokusgruppen geht hervor, dass sich die Jugendlichen an folgende Kenntnisse und Kompetenzen erinnern oder sagen, diese erworben zu haben: das Verständnis von Missbrauch und Gewalt, die Fähigkeit, die Zeichen einer "problematischen" Beziehung zu erkennen, das Wissen, an wen sie sich bei Bedarf wenden können sowie die Fähigkeit, innerhalb der Paarbeziehung zuzuhören und zu kommunizieren.

Umsetzungsformen des Programms

Es wurden multivariate Regressionsmodelle verwendet, um die wirksamsten Umsetzungsformen zu ermitteln. Dabei zeigte sich, dass SE&SR einen grösseren Effekt auf die Ablehnung von gewaltlegitimierenden Männlichkeitsnormen und auf die empfundene Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse auszudrücken, als Herzsprung hat. Zudem zeigt sich bei SE&SR ein tendenziell positiverer Effekt (an der Grenze der statistischen Signifikanz) auf die Ablehnung der Rechtfertigung von Gewalt gegenüber Frauen in der Paarbeziehung. Zudem wirkt sich eine Dauer von 75 Minuten pro Modul positiv auf die empfundene Fähigkeit aus, Grenzen zu setzen.

In Bezug auf die Merkmale der Teilnehmenden zeigen die multivariate Regressionsmodelle bei den Mädchen eine positivere Wirkung auf die Ablehnung der Rechtfertigung von Gewalt gegenüber Männern und gegenüber Frauen in der Paarbeziehung.

Die Ergebnisse aus den Fokusgruppen verdeutlichen, wie wichtig es ist, die Jugendlichen in die Module einzubeziehen und das Programm an ihre Bedürfnisse anzupassen. Ein entscheidender Faktor für die Wirksamkeit des Programms liegt in der Fähigkeit der Moderatorinnen und Moderatoren, das Bewusstsein der Jugendlichen zu schärfen und ihre Selbstreflexion anzuregen sowie ihre Aufmerksamkeit während der Module aufrecht zu erhalten. Diese Feststellungen stimmen weitgehend mit den Äusserungen der Jugendlichen überein. Letztere weisen auf die Gefahr hin, dass bei Wiederholungen, zu vielen Modulen oder bei zu starren schulischen Inhaltvermittlung das Interesse und die Aufmerksamkeit verloren gehen: «Die Moderatorin wiederholte sich manchmal sehr oft und, nun ja, das war ein bisschen repetitiv» (SE&SR). Eine starke Unterstützung durch die Schulleitungen würde ebenfalls zu einer erfolgreichen Umsetzung des Programms beitragen.

Die Schnupperateliers, die während des Evaluationszeitraums stattgefunden haben, waren Gegenstand einer vereinfachten Evaluation zur Zufriedenheit der Jugendlichen und der Moderatorinnen und Moderatoren. Schnupperateliers werden umgesetzt, wenn es nicht möglich ist, das vollständige Programm durchzuführen. Ziel dieser Ateliers ist es, die Jugendlichen für die im Rahmen von SE&SR/Herzsprung behandelten Themen zu sensibilisieren. Sie umfassen 3 oder 4 Lektionen. Bisher wurden 22 Ateliers durchgeführt, an denen insgesamt 380 Jugendliche teilgenommen haben. Aus den Befragungen ergibt sich sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Moderatorinnen und Moderatoren ein hohes Mass an Zufriedenheit.

Beantwortung der Evaluationsfragen

Wie zufrieden sind die Jugendlichen mit dem Programm?

Die Evaluation zieht hinsichtlich der Zufriedenheit der Jugendlichen mit dem Programm SE&SR/Herzsprung ein insgesamt positives Fazit. Sie liefert Anhaltspunkte, wie ihren Bedürfnissen noch besser Rechnung getragen werden kann (Interaktivität, praktische Aspekte und Simulation von Situationen, stärkere Konzentration auf die positiven Aspekte der Paarbeziehungen, Berücksichtigung der kulturellen Vielfalt und der Vielfalt der sexuellen Orientierung, weniger Länge und Wiederholungen).

Welche kurzfristigen Auswirkungen hat das Programm auf die Jugendlichen in Bezug auf:

Veränderungen im Hinblick auf die Geschlechterstereotypen und die Einstellung gegenüber Gewalt?

Das Programm SE&SR/Herzprung macht vielen Jugendlichen stärker bewusst, wie wichtig es ist, sich kritisch mit Geschlechterstereotypen und der Rechtfertigung von Gewalt in der Paarbeziehung auseinanderzusetzen. Obschon die quantitativen Daten mehrere positive Effekte bestätigen, schlagen sich diese Einsichten nicht systematisch in quantifizierbaren Einstellungsänderungen am Ende des Programms nieder.

Veränderungen im Hinblick auf die Strategien zur Konfliktbewältigung?

Das Programm SE&SR/Herzprung bewirkt, dass häufiger Strategien zur Konfliktbewältigung eingesetzt werden, die die Mobilisierung sozialer Kompetenzen erfordern, was eines der expliziten Ziele des Programms ist. Hinsichtlich des Einsatzes anderer Strategien zur Konfliktbewältigung, insbesondere solcher, die mit Aggressivität und Wut verbunden sind, wurde jedoch keine Wirkung beobachtet. Der Einsatz solcher Strategien war allerdings bereits vor der Intervention sehr selten.

Erweiterung des Wissens über missbräuchliche Verhaltensweisen und Beratungsstellen?

Das Ziel, den Jugendlichen das Wissen zu vermitteln, wen sie um Hilfe bitten können, wurde weitgehend erreicht. Die quantitativen und qualitativen Ergebnisse bezüglich der Fähigkeit der Teilnehmenden, eine missbräuchliche Beziehung zu erkennen, sind teilweise widersprüchlich. Dieser scheinbare Widerspruch ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass der Fragebogen Antwortmöglichkeiten aufwies, die sich auf die Häufigkeit bezogen, mit der die Jugendlichen eine missbräuchliche Beziehung zu erkennen glaubten. Da die Nachbefragung am Ende des Programms erfolgte, blieb den Jugendlichen nur wenig Zeit, um mit solchen Situationen konfrontiert zu werden. In der Fokusgruppe wurde diese Frage theoretischer und ohne Bezug auf einen zeitlichen Rahmen angegangen.

Rückgang von missbräuchlichen Verhaltensweisen?

Aufgrund der kurzen Zeitspanne zwischen der Vorbefragung und der Nachbefragung hat das Evaluationsteam in Absprache mit RADIX darauf verzichtet, die Wirkung des Programms auf die Häufigkeit von missbräuchlichen Verhaltensweisen zu messen. Für eine zuverlässige Bestimmung von Verhaltensweisen, die zwar schwerwiegend, aber relativ selten sind, sind längere Referenzzeiträume erforderlich (12 Monate für Skalen der Viktimisierung innerhalb von Paarbeziehungen).

Unter welchen Voraussetzungen, in welchem Kontext und in welchen Umsetzungsformen ist das Programm am wirksamsten?

Abgesehen von einer höheren Wirksamkeit bei Mädchen und einer höheren Wirksamkeit von SE&SR (begrenzte

Anzahl von Ergebnissen in beiden Fällen) geht aus der Evaluation hervor, dass die Umsetzungsformen für die Wirksamkeit des Programms offenbar keine entscheidende Rolle spielen. Diese quantitativen Ergebnisse werden teilweise durch die Ergebnisse aus den Fokusgruppen bestätigt: Diese unterstreichen, dass der Erfolg des Programms in hohem Masse von der interaktiven Gestaltung der Module sowie der Fähigkeit abhängt, bei den Jugendlichen das Bewusstsein zu schärfen und die Selbstreflexion zu fördern sowie deren Aufmerksamkeit und Interesse aufrechterhalten. Die tendenziell stärkere Wirkung des Programms SE&SR könnte unter anderem an seiner Flexibilität und den Möglichkeiten liegen, das Programm an die Bedürfnisse und Reaktionen der Jugendlichen anzupassen, obwohl (oder gerade weil) seine Umsetzung uneinheitlicher ist als jene des Programms Herzprung. Zudem könnte der leicht höhere Zufriedenheitsgrad bei den Moderatorinnen und Moderatoren sowie bei den Jugendlichen auf die grössere Anpassungsfähigkeit von SE&SR zurückzuführen sein. Die Moderatorinnen und Moderatoren sowie die Jugendlichen sind sich einig, dass die Module nicht zu lang sein sollten (höchstens zwei Lektionen à 45 Minuten mit einer Pause dazwischen), inhaltliche Wiederholungen vermieden und die zentralen Themen nicht erst in den letzten Modulen behandelt werden sollten. Die Moderatorinnen und Moderatoren betonen, wie wichtig eine starke Unterstützung durch die Schulleitung bzw. eine flächendeckende Umsetzung in den Kantonen ist, um den Erfolg des Programms zu gewährleisten.

Diskussion und Schlussfolgerung

Bei der Umsetzung von SE&SR gibt es grosse Unterschiede: Die meisten Durchführungen umfassen 4 (längere) Module anstelle von 9 kürzeren Modulen. Herzprung hält sich in Bezug auf die Anzahl Module und die Behandlung der Themen genauer an die Empfehlungen. Angesichts dieser Beobachtungen sowie der Ergebnisse aus den Fokusgruppen (Schwierigkeiten, die Schulleitungen zu überzeugen, Wiederholungen und Schwierigkeiten, das Interesse und die Aufmerksamkeit der Jugendlichen während der Module aufrechtzuerhalten) stellt sich die Frage, ob es realistisch und wünschenswert ist, in der Westschweiz einen Standard von 9 Modulen festzulegen. Dies umso mehr, als die Flexibilität bei der Umsetzung des Programms SE&SR weder seine Wirksamkeit noch die Zufriedenheit der Moderatorinnen und Moderatoren sowie der Jugendlichen zu beeinträchtigen scheint. Die Ergebnisse der Evaluation werfen zudem die Frage auf, ob das Format von Herzprung angepasst werden sollte, indem beispielsweise der gesamte Inhalt des Programms umgesetzt wird, jedoch in kürzeren Blöcken (z.B. 5 x 2 Lektionen anstelle von 5 x 3 Lektionen).

Die Evaluation weist gewisse methodische Limitationen auf. Diese sind auf technische und logistische Einschränkungen oder auf Einschränkungen zurückzuführen, die mit dem Entscheid verbunden sind, die

Anonymität der Daten zu wahren. Eine der wichtigsten Limitationen betrifft die kurze Zeitspanne zwischen der Vorbefragung und der Nachbefragung und auch die begrenzte Anzahl von Fokusgruppen. Es ist schwierig, jeden Effekt des Programms nachzuweisen, da die Wirksamkeit des Programms unmittelbar am Ende des Programms untersucht wurde, als die Jugendlichen vermutlich noch wenig Gelegenheit hatten, ihre neuen Kenntnisse und Kompetenzen in die Praxis umzusetzen. Hinzu kommt die inhärente Ungenauigkeit sämtlicher Instrumente zur Messung komplexer Phänomene.

Trotz dieser methodischen Herausforderungen konnte im Rahmen der Evaluation des Programms SE&SR/Herzprung aufgezeigt werden, dass mehrere wichtige Ziele des Programms erreicht wurden, die Inhalte gut mit den Bedürfnissen und Erwartungen der Jugendlichen übereinstimmen und die Zufriedenheit der Moderatorinnen und Moderatoren sowie der Jugendlichen hoch ist. Die Evaluation zeigt aber auch Bereiche auf, in denen Verbesserungspotenzial besteht: Insbesondere kann der Ablauf und der Inhalt der Module noch besser an die Bedürfnisse und Reaktionen der Gruppen angepasst werden, indem die positiven Aspekte von Paarbeziehungen stärker berücksichtigt werden, der kulturellen Vielfalt und der Vielfalt der sexuellen Orientierungen vermehrt Rechnung getragen und die Lerninhalte interaktiver und weniger repetitiv gestaltet werden.

Erläuterung der Methodik

Bei der Evaluation des Programms SE&SR/Herzprung handelt es sich um eine externe summative Evaluation. Sie befasst sich mit den Durchführungen zwischen Oktober 2018 und Ende März 2020 und stützt sich auf quantitative und qualitative Daten.

Die Moderatorinnen und Moderatoren füllten für jedes Modul ein Protokoll aus. Diese ermöglichten es, die Umsetzungsformen des Programms zu dokumentieren sowie in jeder Gruppe und für jedes Modul die Teilnahmequote der Jugendlichen zu bestimmen.

Die Jugendlichen füllten zu Beginn des ersten Moduls (Vorbefragung) und am Ende des letzten Moduls (Nachbefragung) Papier-Fragebögen aus. Anhand der erhaltenen Daten konnte das Profil der Jugendlichen analysiert werden. Zudem beziehen sich die sowohl in den Vorbefragungen als auch in den Nachbefragungen (zur Messung der Wirksamkeit des Programms) erhobenen Daten auf die geschlechtsspezifischen Normen und die Rechtfertigung von Gewalt, die

Strategien zur Konfliktbewältigung sowie die subjektiv empfundenen Fähigkeiten (Bedürfnisse ausdrücken, Grenzen setzen usw.)^h. Die Nachbefragung enthielt zusätzlich Fragen zur Zufriedenheit mit dem Programm.

Für jede Skala wurden die Ergebnisse von einer Skala von 0 bis 100 standardisiert. Die Verwerfung der Nullhypothese (Nullhypothese = kein Unterschied zwischen den Ergebnissen der Vorbefragung und der Nachbefragung) wurde mittels eines T-Tests bei verbundenen Stichproben überprüft. Bei den Multi-Item-Skalen entspricht das Ergebnis dem Mittelwert der Single-Item-Ergebnisse.

Jedes Ergebnis ist das Resultat einer Analyse sämtlicher Teilnehmenden, die die für das jeweilige Ergebnis erforderlichen Fragen beantwortet haben. Die Zahl der Teilnehmenden kann daher aufgrund möglicherweise fehlender Daten von einem Ergebnis zum andern variieren.

Es wurden multivariate lineare Regressionen durchgeführt, um individuelle oder programmbezogene Merkmale zu ermitteln, die mit einer erhöhten Wirksamkeit der Intervention assoziiert werden. Es wurden zwei Modelle ausgewählt. Das eine untersuchte die Wirksamkeit der Programmversionen (SE&SR versus Herzprung) unter Berücksichtigung des Alters und des Geschlechts der Teilnehmenden. Das andere untersuchte die Wirksamkeit der Umsetzungsformen unter Verwendung verschiedener unabhängiger Variablen.

Es wurden Fokusgruppen und Gespräche mit Jugendlichen (2 Fokusgruppen in der Deutschschweiz und 1 Fokusgruppe in der Westschweiz, ergänzt von 3 Gesprächen) sowie Fokusgruppen mit Moderatorinnen und Moderatoren (1 in der Westschweiz und 1 in der Deutschschweiz) mit dem Ziel durchgeführt, Informationen über die Erfahrungen und Meinungen der Teilnehmenden über das Programm zu erhaltenⁱ. Im Vorfeld wurde in der Westschweiz und in der Deutschschweiz gemeinsam ein Leitfaden erarbeitet, in dem die Themen und Fragen präzisiert wurden. Die Gespräche wurden aufgezeichnet und vollständig transkribiert. Jeder Datensatz wurde kodiert und anschliessend nach der Grounded Theory-Methode analysiert¹⁰. Dieser Analyseansatz folgte einem induktiven Prozess unter der Verwendung der Software MaxQDA. Die Ergebnisse dieser ersten Phase wurden anschliessend verglichen und zu einer Gesamtübersicht zusammengeführt.

^h Die Skalen, die in den von den Jugendlichen ausgefüllten Fragebögen der Vor- und Nachbefragungen verwendet wurden, sind in früheren Studien validiert worden und wurden in mehreren Studien über die Viktimisierung in Schweizer verwendet⁶⁻⁹. Für weitere Einzelheiten siehe vollständiger Bericht⁵.

ⁱ Die in der Deutschschweiz durchgeführten Fokusgruppen und Gespräche wurden von Sibylle Mathis und Anja Sieber Egger von der Pädagogischen Hochschule Zürich geleitet und analysiert.

Quellenangaben

- 1 Foshee VA, Linder GF, Bauman KE, Langwick SA, Arriaga XB, Heath JL, et al. The Safe Dates Project: theoretical basis, evaluation design, and selected baseline findings. *Am J Prev Med.* 1996;12(5 Suppl):39-47.
- 2 Foshee VA, Bauman KE, Arriaga XB, Helms RW, Koch GG, Linder GF. An evaluation of Safe Dates, an adolescent dating violence prevention program. *Am J Public Health.* 1998;88(1):45-50.
- 3 Minore R, Combremont M, Hofner MC. Projet d'implantation du programme « Sortir Ensemble Et Se Respecter » dans le canton de Vaud (2013-2015). Rapport final. Lausanne: Bureau de l'égalité entre les femmes et les hommes du canton de Vaud (BEFH), 2016
- 4 Haab Zehrê K, Frischknecht S, Luchsinger L. Evaluation des Programms « Herzsprung: Freundschaft, Liebe, Sexualität ohne Gewalt ». Bern: Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit, 2015
- 5 Bize R, Debons J, Amiguet M, Stadelmann S, Vujovic K, Lucia S. Evaluation du programme «Sortir Ensemble et Se Respecter » et «Herzsprung - Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt ». Lausanne: Unisanté – Centre universitaire de médecine générale et santé publique, 2020. (Raisons de santé 316).
- 6 Lucia S, Stadelmann S, Ribeaud D, Gervasoni J-P. Enquêtes populationnelles sur la victimisation et la délinquance chez les jeunes dans le canton de Vaud. Lausanne: Institut universitaire de médecine sociale et préventive, 2015. (Raisons de santé 250).
- 7 Ribeaud D. Entwicklung von Gewalterfahrungen Jugendlicher im Kanton Zürich 1999-2014. Forschungsbericht. Zürich: Professur für Soziologie, ETH Zürich, 2015
- 8 Lucia S, Stadelmann S, Pin S. Enquêtes populationnelles sur la victimisation et la délinquance chez les jeunes dans le canton de Neuchâtel. Lausanne: Institut universitaire de médecine sociale et préventive, 2018. (Raisons de santé 288).
- 9 Lucia S, Stadelmann S, Pin S. Enquêtes populationnelles sur la victimisation et la délinquance chez les jeunes adultes dans le canton de Vaud. Lausanne: Institut universitaire de médecine sociale et préventive, 2018. (Raisons de santé 290).
- 10 Walker D, Myrick F. Grounded theory: an exploration of process and procedure. *Qual Health Res.* 2006;16(4):547-59.

Empfohlene Zitierweise

Bize R, Stadelmann S, Debons J, Amiguet M, Vujovic K, Lucia S. Evaluation des Programms "Sortir Ensemble et Se Respecter" und "Herzsprung – Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt": das Wichtigste in Kürze. Lausanne, Unisanté – Centre universitaire de médecine générale et santé publique, 2020 (Raisons de Santé : Les Essentiels 18b) <http://dx.doi.org/10.16908/rds-essentiels18b>